

Thomas Ebermann & Thorsten Mense & Flo Thamer

**NOR  
MAL**

**Eine Besichtigung des Wahns**

Ein Abend gegen  
Irrationalismus & instrumentelle Vernunft

Pandemie, Klimawandel, Kriege, die Steuererklärung, der Verkehrsstau, die verspätete Bahn, ein so mickriges Wachstum, dass sogar die Griechen uns auslachen – und dann noch ein Kanzler, der schon wieder kein Machtwort gesprochen hat. Krisen über Krisen, und kein Ende in Sicht.

Das alles machte nichts, beherzigten nur alle Deutschen die Ratschläge der meistverkauften Beratungsliteratur: »Wenn es uns gelingen würde, unser Gehirn so zu beeinflussen, dass wir mit dem, was gerade ist – was auch immer es ist – zufrieden wären, dann hätten wir keine Probleme mehr.« Nicht alle halten sich an derart wohlmeinenden Rat, sie drehen anders durch als die ignoranten Zwangsglücklichen. Sie fliehen in andere Esoterik, in den Verschwörungsglauben oder gleich vollends in den Faschismus. Sie sind die Endzeit-Krieger in Tierkostümen, folgen QAnon bis ins Capitol. Sie sind die Aluhut-Trägerinnen, die gegen Chemtrails und Impf-Faschismus demonstrieren. Es sind die Reichsbürger des Königreiches Deutschland, die Kämpfer gegen den »Great Reset« und den »Großen Austausch«. Auch die Incels sind mit dabei, mit ihrem Hass auf Frauen, der bis zu Morden eskalieren kann und in Manifesten gefeiert wird. Politisierter kollektiver Wahn – immer auf der Suche nach weltbeherrschenden Drahtziehern, die schuldig sind und meist Soros heißen.

Die anderen halten am gesunden Menschenverstand fest. Sie verteidigen den Experten gegen den Scharlatan, die Vernunft gegen den Wahn. Keine Prognose der

Wirtschaftsweisen kann so daneben liegen, dass ihr Vertrauen Schaden nimmt. Sie sind fleißig, halten Nationen und Eigentumsordnung für so natürlich, wie dass der Starke den Schwachen besiegen muss. Sie sind kenntnisreich in allen praktischen Fragen des Lebens, kennen Preise und Vorzüge der Konsumgüter und lassen sich beim Einkauf nicht übers Ohr hauen. Sie sind gemäßigt, also Demokrat:innen, vergleichen in Talkshows die Kandidat:innen und ihre Argumente. Sie sind der lebende Beweis, wie dumm man vom Bescheidwissen wird, aber ihr staatsbürgerliches Interesse lehrt sie, dass neben den Werten auch die Kompromisse und Sachzwänge eine Rolle spielen, dass man also Kollateralschäden, die nicht schön aber unvermeidbar sind, zu akzeptieren hat: Die Hungernden, die Obdachlosen, die Erfrierenden in jedem Winter, die Ertrunkenen im Mittelmeer. Auch wenn sie Horoskope lesen, halten sie es dennoch für nicht ganz bewiesen, dass die Sterne unser Schicksal bestimmen – und sie lesen ja auch nur solche, die raten zu tun, was die Gesellschaft von den Menschen ohnehin verlangt. Sie sind dem irrationalen Hokuspokus nicht abgeneigt, frönen aber nur solchem, der das berufliche Funktionieren nicht stört, sondern fördert. Da wirkt der Dalai Lama wie Ausgleichssport. Der unpolitische Wahn ist akzeptiert.

Ihre Vernunft ist eine instrumentelle, Vernunft im Dienste der Unvernunft. Es geht nur um das *Wie*, nicht um das *Wofür*. Alles ist Mittel, um persönlich durch- und voranzukommen, sich und den Laden am Laufen zu halten. Effektivität ersetzt jeden Gedanken an eine menschenfreundliche Einrichtung der Welt. Erlaubt ist selbst im Denken nur, was nützlich ist. Lebenswert ist nur, wer produktiv ist. Normal ist, wer gesund ist und arbeiten kann. Der Sportsfreund schätzt die »gesunde Härte«, und selbst der Verstand hat gesund zu sein. Die Zahl jener, die Kosten verursachen, – ob als Sozialschmarotzer, chronisch Kranke, (von der Gesellschaft) Behinderte oder »Irre« –, muss überschaubar gehalten werden. Wird über Triage disputiert, so graut ihnen nicht, sondern leuchtet ein, dass einem Alten das Beatmungsgerät wegzunehmen sei, wenn ein Jüngerer – der sogar Familienvater von drei Kindern ist – es benötigt. Schließlich gehört das Menschenmaterial verbessert. Der Weg von Selbstoptimierung zu Eugenik ist kürzer als ein Laufband im Fitnessstudio: instrumentell-vernünftig und mörderisch-wahnhaft zugleich. Ganz normal.

Das Lob der normalen Menschen hat gewaltig Konjunktur. Ob die AfD oder Sahara Wagenknecht, ob in Österreich die Freiheitlichen oder hier der sozialdemokratische Kanzler, sie alle machen Politik womit die Bild-Zeitung Werbung macht: Gefeierte wird der schlichte, anspruchs- und selbstlose, hart arbeitende Mensch, der von Intellektuellen, Lifestylern, Linken und Eliten verraten wurde. Im Lob der Normalen, in den Bekundungen von Respekt und Verständnis, steckt zugleich Verachtung, sie haben immer den zynischen Zweck, die gesellschaftlich beschissene Stellung der Subalternen und ihre Borniertheiten zu verewigen – im Namen allergrößter Wertschätzung versteht sich.

Wie der normale Mensch steht auch die Normalität hoch im Kurs. Schon lange hat sich im allgemeinen Bewusstsein durchgesetzt, dass das Deutschland, das Auschwitz verbrochen hat, deshalb nichts negativ Besonderes sei, sondern Normalität für sich beanspruchen darf, wenn nicht sogar dafür bestimmt sei, wieder Verantwortung in der Welt zu übernehmen. Manchen reicht das nicht. Sie fordern »Deutschland, aber normal«, eine

Normalität, die in der guten alten Zeit siedelte und durch Bevölkerungsaustausch, Genderwahn, Frühsexualisierung, Schmähung des bewährten Dieselmotors, Verzicht auf Atomkraft etc. untergegangen sei und also wiederbelebt werden müsse. Aber auch die Normalität, die in jeder Krise als rasch Wiederherzustellende versprochen wird, ist eine trostlose Hoffnung. Denn so wird sakral, was deshalb richtig ist, weil es ist – ohne den Zustand der Welt und das Leid seiner Opfer kritisch zu hinterfragen. Die »Stimme der Vernunft«, der repressive elterliche Rat »Sei doch mal vernünftig!«, der später in den Erwachsenen einwandert, lehrt, dass alles Utopische, alles Ausbrechen wollen, sich nicht mit dem Status Quo abfinden wollen, chancenlos und zum schmerzhaften Scheitern verurteilt sei. Es gilt schon als verrückt, wer sich dem Sachzwang nicht unterwerfen will, und erst recht, wer eine andere Gesellschaftsordnung sich nur zu denken traut. Vernunft, auch die der historischen Aufklärung, die die Menschheit aus ihrer Unmündigkeit zu befreien versprach, ist selbst Faktor neuer Unfreiheit. Denn sie verunmöglicht die Erkenntnis: Die Welt ist nicht vernünftig eingerichtet, der Normalzustand, »dass es so weitergeht«, ist die Katastrophe.

Auf Bühne und Leinwand besichtigen wir – angemessen polemisch, satirisch wie analytisch, fragend und kritisierend – den ganz normalen Wahn und den Wahn der Normalität, das Pathogene im Normalen, und das Irrationale, das nicht das Gegenteil des Normalen ist, sondern aus diesem erwächst. Es wird so witzig, wie Adornos Stahlbäder lustig sind.

*Die Premiere findet am 24. Januar 2025 im freiLand in Potsdam statt. Danach gehen wir auf Tour.*

**Webseite:** <https://www.vernunftwahn.de>

**Kontakt:** [thamer@egfka.eu](mailto:thamer@egfka.eu)